

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-kleve-und-der-region/den-berg-vom-stachel-befreien-id9180661.html>

LANDSCHAFTSPARK

Den Berg vom Stachel befreien

31.03.2014 | 11:12 Uhr



Fleißig, fleißig. Die Donsbrügger haben ihren Spielberg wieder hergerichtet.

Foto: Heinz Holzbach

Heimatverein Donsbrüggen reinigte Spielberg von Gestrüpp. Schon diese Woche wird über die zukünftige Gestaltung nachgedacht

Theo Faaßen schwingt die Motorsäge auf dem Spielberg in luftige Höh'. Das Brombeerdornendickicht ist schon nach einer Stunde um kurz nach 10 Uhr am Samstagmorgen nicht mehr da. Äste und kleine Bäume, die auf dem Plateau den Blick versperren, hat der über 80jährige ehemalige Landwirt im Visier. Nicht ohne Grund. Denn der Heimatverein Donsbrüggen hat sich auf die Fahne geschrieben, die Anhöhe inmitten des Waldes - nahe der Straße „Zur Buchenhecke“ - wieder zu dem zu machen, was es früher einmal war. „Wir möchten den Hügel in den alten historischen Zustand zurückversetzen“, sagt Vorsitzender Manfred de Haan.

Fleißig sind 15 engagierte Ehrenamtliche dafür über viereinhalb Stunden im Einsatz. „Wir wollen den Berg vom Stachel befreien“, heißt es augenzwinkernd vom Vize-Vorsitzenden Paul Kapell. Während wieder ein Ast zu Fall kommt, schnappt sich Tim (7) diesen und hievt ihn mit aller Gewalt nach unten. Stolze Leistung. Gemeinsam mit Lea gehört er zu den jüngsten Teilnehmern der Aktion.

Unter den Kreis hat sich ebenfalls Gerlinde Semrau-Lensing vom Klevischen Verein gemischt. Der Organisatorin im Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering ist die Freude buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Denn nach Stern-, Mühlen- und Butterberg ist der Spielberg nunmehr das nächste Element des „Waldpark Neuer Tiergarten“, das Dank der guten Zusammenarbeit mit dem zuständigen Forst realisiert werden kann. „Wilhelm Diederhofen hat herausgefunden, dass hier einst zu Zeiten von Johann Moritz von Nassau Kugelspiegel durchgeführt wurden.“

Während Semrau-Lensing erklärt, gönnen sich viele Mitglieder des Heimatvereins ein kurzes Päuschen und fangen an zu erzählen: „Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass man sich vor 50 Jahren hier mal eben schnell ausruhen konnte“, so Helmut Schumacher. „Zu Kriegszeiten standen hier Unterstände der Engländer, in denen sie schliefen. Die Türen für die Unterstände stammten aus meinem Elternhaus“, erzählt Josef Bruns.

Freie Sicht nach Nimwegen

An Hand von alten Fotos wird deutlich, dass ein kleiner Unterstand und eine Bank sich mitten auf dem

Spielberg befanden. Wie die zukünftige Gestaltung aussehen wird, entscheidet sich am 3. April. Denn treffen sich Vertreter der unteren und oberen Landschaftsbehörde gemeinsam mit Heimatverein Donsbrüggen und Klevischen Verein, um die weitere Vorgehensweise festzulegen.

Schön wäre natürlich, wenn wie einst die Sicht nach Nimwegen ermöglicht würde. Dafür müssten aber jede Menge Bäume gefällt werden, sind sich alle am Wochenende einig. Aber vielleicht geht nach dem tatkräftigen Engagement auch dieser Wunsch in Erfüllung.

Dirk Kraayvanger